

Handreichung zur Museumsrallye „Im Reich der Schatten“ Klassen 7-10 ohne Lateinkenntnisse

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

die Rallye dient dazu die gewonnenen Eindrücke des medialen Raumtheaters zu vertiefen und das Alltagsleben der Römer in Trier an Originalobjekten für Ihre Schülerinnen und Schüler lebendig zu machen.

Die beiliegenden Hinweise helfen Ihnen bei der Durchführung und Nachbereitung der Museumsrallye „Im Reich der Schatten“.

Wir wünschen eine spannende Rallye!

Themen:

- A** Römische Grabmäler als Statussymbole
- B** Modetrends: Frisuren im römischen Trier
- C** Unterricht: die Heldensage von Perseus
- D** Sport: Wagenrennen im Circus - die Formel 1 der Antike
- E** Freizeit: ein wohlhabender Mann auf der Jagd
- F** Religion: der Gott Merkur

Vor dem Start

- Die Vorführung startet jeweils um 12:00 Uhr und um 14:30 Uhr im Saal „Römische Grabmonumente“ (Dauer ca. 45 min)
- Die Rallye kann vor der Vorführung oder danach durchgeführt werden.
- Die Rallye kann in Einzelarbeit oder Gruppenarbeit erfolgen.
- Bearbeitungszeit für die Rallye ca. 45 min
- Sie benötigen für die Rallye Klemmbretter als Schreibunterlage und Bleistifte. Diese bekommen Sie an der Museumskasse ausgeliehen. Bitte beachten Sie, dass aus konservatorischen Gründen in unseren Ausstellungen nur Bleistifte als Schreibgeräte zugelassen sind.
- Als Vorabinformation ist der Info-Text „Die Grabdenkmäler von Neumagen“ sinnvoll (im Anhang letzte Seite). Alternativ kann im Museum der Wandtext „Gräber als Spiegel des Lebens“ vorgelesen werden.

- Um Informationen zum Gott Merkur zu sammeln, muss der Raum verlassen werden. Die Figur, die gesucht werden soll, befindet sich direkt im Nebenraum, der durch zwei Türen erreichbar ist. Es ist der Raum *Religio Romana* – Römische Religion.

Lösungen zu den einzelnen Stationen:

A Römische Grabmäler als Statussymbole

1. Auf dem Grabmal sind ein Mann und eine Frau dargestellt. Sie tragen römische Kleidung. Der Mann trägt eine Toga, die ihn als römischen Bürger kennzeichnet. Unterhalb von ihnen befindet sich eine Inschrift, die nur noch zum Teil erhalten ist.
2. Gaius Albinus Asper hat dieses Grabdenkmal für seine Frau Secundia Restituta und sich aufstellen lassen.
3. Römische Grabmäler können sehr viel größer sein und berichten mehr vom Leben der Menschen. Man hat sie oft schon zu Lebzeiten errichtet. Geburts- und Sterbedatum fehlen. Der Stifter des Grabes wird heute ebenfalls nicht genannt.

B Modetrends: Frisuren im römischen Trier

1. Auf dem Stuhl sitzt die Herrin, die von ihrer Friseurin frisiert wird. Die Dienerinnen halten einen Spiegel und Behältnisse in den Händen, sogenannte Balsamarien, kleine Glasgefäße für Parfüm oder Salböl. Auf dem Relief sind sie größer dargestellt als in der Realität, damit sie deutlich erkennbar sind.
4. Die Friseurin war eine Sklavin der Herrin, deren Aufgabe darin bestand, die Haare ihrer Herrin zu frisieren. Zwischen Herrin und Friseurin herrschte auch bei dieser Angelegenheit das übliche Dienstverhältnis: War die Herrin mit der Arbeit ihrer Friseurin nicht zufrieden, so durfte sie sie bestrafen, wie sie es für angemessen hielt. Wie wir bei Martial lesen, kam es vor, dass die Herrin ihre Friseurin zu Boden schlug, weil die Frisur nicht gehalten hat oder die Friseurin nicht exakt genug gearbeitet hatte.
6. Die Haarmode richtete sich oftmals nach der Frisur der jeweils herrschenden Kaiserin. Sie gab die Mode vor. Durch ihr Abbild auf Münzen verbreitete sich der jeweilige Stil im ganzen Reich und Frauen der höheren Klassen versuchten, die Frisur nachzuahmen. Zum Teil konnte es Stunden dauern, bis die Frisur fertig war und richtig hielt. Über die Aufwendigkeit der Frisur ließ sich damals auf den sozialen Status der Trägerin schließen, deshalb war den Frauen ihre Frisur sehr wichtig.

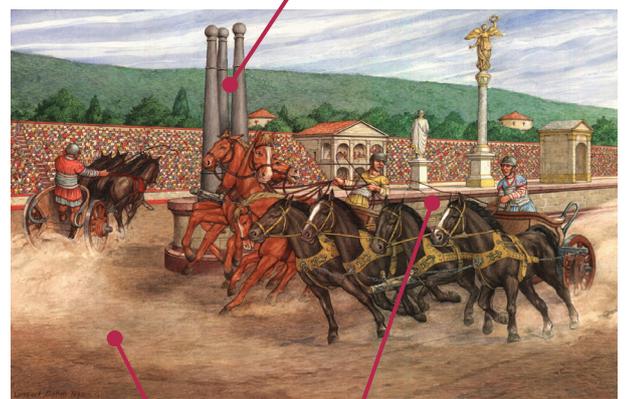
C Unterricht im römischen Trier: die Heldensage von Perseus

1. Der Lehrer sitzt zwischen den zwei sitzenden Schülern. Man erkennt ihn an seinem Bart. Außerdem hat er ein Fußbänkchen, das ihn von den anderen Personen auszeichnen soll.
4. Perseus war der Sohn des Göttervaters Jupiter und der Königstochter Danaë. Er tötete auf listige Art die Gorgo Medusa.
5. Medusa war eine von drei Gorgonen. Sie hatten Schlangenhaare und ließen jeden, der sie anblickte, zu Stein erstarren. Als einzige ihrer drei Schwestern aber war Medusa sterblich.

6. Perseus ging zunächst zu den drei Schwestern, die sich zu dritt ein Auge und einen Zahn teilen mussten. Er nahm ihnen beides weg. Unter der Bedingung, dass sie ihm sagen, wie er zu den Nymphen gelange, gab er ihnen das Auge und den Zahn zurück. Von den Nymphen erhielt er unter anderem Flügelschuhe, mit denen er überall hingelangen konnte, und einen Helm, der ihn unsichtbar machte. So gelang Perseus zur Medusa. Von Merkur hatte er zuvor einen glänzenden Schild bekommen, sodass er sie im Spiegelbild sehen konnte, ohne zu versteinern. Er wartete, bis sie eingeschlafen war und schnitt ihr den Kopf ab.
7. Merkur behauptet im „Reich der Schatten“, Perseus habe die Flügelschuhe von ihm erhalten und dass die Nymphen gar nichts getan hätten, um ihm zu helfen.

D Sport: Wagenrennen im Circus – die Formel 1 der Antike

1. Kegel als Wendemarken



2. Auf dem Grabmonument sind insgesamt 6 kegelförmige Wendemarken abgebildet – je 3 rechts und je 3 links.
3. An Renntagen kamen Tausende in den Circus. Jeder hatte sein Lieblingsteam aus dem Rennstall der Roten, Weißen, Blauen oder Grünen. Es war spannend und aufregend an einer solchen Veranstaltung teilzunehmen.

E Freizeit: ein wohlhabender Mann auf der Jagd

1. Man sieht zwei Personen. Der Mann links hält die Zügel des Pferdes in der Hand und führt es, was darauf schließen lässt, dass er ein Bediensteter des Herrn ist, der auf dem Pferd sitzt. Neben dem Pferd gibt es noch einen Hund und einen Hasen, der vom Mann auf dem Pferd hochgehalten wird.
2. Es ist eine Jagdszene dargestellt, weil typische Elemente einer Jagd abgebildet sind. Ein erlegter Hase, den man stolz hoch hält. Und ein Jagdhund, der die Jagdtiere aufspürt.
3. Auf dem Grabmal sind noch heute Farbreste zum Beispiel an folgenden Stellen zu finden:
 - neben den Vorder- und Hinterpfoten des Hundes
 - oberhalb des Kopfes des Begleiters
 - am vorderen Bein des Pferdes
 - am Bein des Reiters

Info: Was man heute auf den ersten Blick nicht mehr sieht, sich aber anhand von Farbresten nachweisen lässt, ist, dass die Grabmäler ursprünglich farbig gefasst waren. Gerade auf diesem Grabmal kann man die Farbreste in der „Jagdszene“ noch gut erkennen. In der Vorführung „Im Reich der Schatten“ sind die Grabmäler, den gefundenen Farbspuren entsprechend, auch farbig dargestellt.

F Religion: der Gott Merkur

1. Merkur ist der Sohn von Jupiter und Maia, einer Nymphe.
2. Merkur war Schutzgott der Reisenden und Kaufleute, andererseits aber auch der Gott der Händler und Diebe sowie weiterhin auch der Götterbote.

Info: In der griechischen Mythologie entspricht Merkur dem Götterboten Hermes. Beide Gottheiten wurden von den Römern gleichgesetzt. Als Götterbote verkündet er die Beschlüsse Jupiters und führt die Seelen der Verstorbenen in die Unterwelt.

3. Hinweistafel Merkur.

Name: Merkur (Götterstatuette)

Alter: entstanden Ende des 1./2. Jh. also ca. 1800 Jahre alt

Fundort: Trier, Altbachtal

Material: Bronze

Hinweise und Informationen zu den Grabdenkmälern von Neumagen

In der Inszenierung „Im Reich der Schatten“ spielen berühmte Fundstücke des Landesmuseums die Hauptrolle. Es sind Reliefblöcke gewaltiger Grabdenkmäler aus dem 2. und 3. Jahrhundert nach Christus. Sie zeigen Szenen aus dem Alltag wohlhabender römischer Bürger und sind die Grundlage für die Handlung der Museumsshow.

Die Grabmonumente standen in römischer Zeit gut sichtbar an den wichtigen Landstraßen und in großer Zahl auch vor den Toren der Stadt Trier. Errichtet wurden die Denkmäler meist für ganze Familien. Die Verstorbenen wurden in einem zugehörigen Grabgärtchen bestattet. Die Bilder auf den Grabmonumenten zeigten Mitglieder der Familie und Szenen aus dem Alltag, die den Wohlstand und das erfolgreiche Geschäftsleben der Sippe zur Schau stellten. Sie waren bunt bemalt, und an vielen Museumsstücken sind noch heute originale Farbspuren zu erkennen. Einige der Grabmäler waren ursprünglich so groß wie die „Igeler Säule“, ein 23 Meter hoher Grabpfeiler aus der Nähe von Trier, der als Rekonstruktion im Innenhof des Museums steht.

Generationen nach der Errichtung dieser Monumente, Ende des 3. und Anfang des 4. Jahrhunderts, zogen plündernde Germanen durch das Trierer Land. Zur Verteidigung wurden befestigte Stützpunkte eingerichtet. In der Festungsmauer von Noviomagus an der Mosel, dem heutigen Neumagen, dienten die Quader der Grabdenkmäler als schnell zu beschaffendes Baumaterial. Seit ihrer Entdeckung und Bergung Ende des 19. Jahrhunderts zählen sie zu den Hauptattraktionen des Landesmuseums.

Vielen Dank für Ihren Besuch im Rheinischen Landesmuseum Trier! Wir hoffen, dass es Ihnen gefallen hat. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen, Fragen oder Anregungen.

Unser Kontakt: muspaed.rlmt@gdke.rlp.de

Impressum: Rheinisches Landesmuseum Trier, Weimarer Allee 1, 54290 Trier